

2 Cent je verkaufter Flasche spendet RANDEGGER an die Wasserstiftung



Clemens und Christoph Fleischmann

Bereits im April 2012 hat die Randegger Ottilien-Quelle ein eigenes kola auf den Markt gebracht. Je verkaufter Flasche fließen 2 Ct. in die Wasserstiftung - das wird auf dem zusätzlichen Etikett auf der Flaschenrückseite erläutert. Im abgelaufenen Jahr wurden 110.436 Flaschen verkauft und das Produkt hat somit alle Erwartungen übertroffen. Diese Woche wurde die Spende an die WasserStiftung getätigt. Es kam ein Betrag von 2.208,72 € zusammen.

Randegger kola passt wunderbar in die Firmenphilosophie - schließlich werden die Produkte nur regional und in Glas-Mehrweg vertrieben. Das spart Transportwege und CO2-Emissionen. Seit 2013 ist die Randegger Ottilien-Quelle zudem Mitglied bei BUY LOCAL e.V. Die regionale Wertschöpfung ist ein wichtiges Kaufargument für das Randegger kola. Natürlich ist der Geschmack auch von großer Bedeutung und die steigende Nachfrage spricht dafür, daß man eine gute Rezeptur gefunden hat. Natürlich ist das Randegger Mineralwasser auch hervorragend für die Limonadenherstellung geeignet.



DENK GLOBAL, TRINK LOKAL



Mit **2 Cent** je verkaufter Flasche unterstützen wir die WasserStiftung

110.436 Fl. verkauft



WASSERSTIFTUNG
WATER FOUNDATION

Spende für 2014:
2.208,72 €



Wir sind Förderpartner der Initiative BUY LOCAL

Fakten zur WasserStiftung:

Die Wasserstiftung existiert seit 2000. "Die Gründung der Stiftung ist eine Antwort auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Wir wissen, dass Wasser immer knapper wird", heißt es auf der Homepage der Wasserstiftung. Im Durchschnitt gibt die Stiftung 200 000 Euro pro Jahr aus, vor allem aus Spendengeldern und Mitteln des Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Schon seit 2002 engagiert sich die Stiftung auch in Eritrea, und tut das immer noch, trotz der schwierigen politischen Lage. "Wir blenden das Politische bewusst aus. Uns interessieren nur die Menschen", sagt Ernst Frost, der Vorstandsvorsitzende der Stiftung. Beispielsweise die Dorf Dekitsunay. Dort wurde im Mai 2012 Wasserversor-

gungsanlagen an die Bevölkerung übergeben. Wasser aus einem Brunnen im Tal wird in die zwei Kilometer entfernte Ortschaft gepumpt. Die Energie liefert eine Solar-Pumpstation mit 120 Paneelen - es ist die größte Anlage dieser Art in Eritrea.

In Deutschland unterstützt die in Königsdorf lebende Eritreerin Senait Michiel die Wasserstiftung, und sie ist es auch, die meist dort hin fährt, wenn es gilt, ein neues Projekt zu eröffnen. "Ohne sie würde gar nichts laufen", sagt Frost. In Ghana will die Stiftung das Projekt "Wasserschule" zum Laufen bringen. In Marokko arbeitet die Stiftung an der Weiterentwicklung von Fog-Harvester. Das sind große Netze, mit denen man aus Nebel Trinkwasser gewinnen kann.

www.wasserstiftung.de